

# Günser Anzeiger.

**Pränumerations-Preise.**

Für Post-Abonnement: Für Local-Abonnement:

Ganzjährig . . . . . K. 7.50 Ganzjährig . . . . . K. 6.40  
 Halbjährig . . . . . K. 3.80 Halbjährig . . . . . K. 3.20  
 Vierteljährig . . . . . K. 1.90 Vierteljährig . . . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.  
 „Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

**Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.**

**Inseraten-Tarif:**  
 Die einseitige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zwei-  
 seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende  
 Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung  
 angemessener Rabatt.  
 Inserate vermitteln:  
 In Wien: M. Dufes Nachf., F. Danneberg, M. Oppelit  
 H. Wofse, Galantein & Bogler, Ritter, Harry Müller  
 In Budapest: S. Estein, H. Wofse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:  
 Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-Schulgebäude.)  
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:  
**G. Adolf Feigl in Köszeg.**

Erscheint jeden Samstag vormittags.  
 Einzelne Nummer kostet 12 Heller.  
 Schluss der Redaktion Freitag nachmittags.

## Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer.

Das Amtsblatt veröffentlicht die Durchführungsverordnung des Finanzministers zum G.-M. X: 1909 über die Einkommensteuer. Dieselbe ist bereits den zuständigen Behörden zugegangen. Die Verordnung besteht aus zehn Kapiteln und 104 Paragraphen und enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

Einkommensteuerpflichtig sind alle im Bereiche der heil. Stefanskone wohnenden ungarischen, respektive ausländischen Staatsbürger. Unter die Einkommensteuerpflicht gehört das Gesamteinkommen, einerlei, ob es im In- oder im Auslande erworben wird, also Dienstbezüge, Pensionen, Einkommen aus Immobilien, aus nutzbringenden Beschäftigungen, die im G.-M. IX vom Jahre 1909 angeführt sind. Einkommensteuerpflichtig sind die Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Versicherungsanstalten, Straßenbahnen, Sparkassen, Bergwerksgesellschaften. Auch bestimmte Komitats- und Städteinkommen und Vermögen, sowie auch die unbeweglichen und beweglichen Vermögen der Religionsgenossenschaften, Klöster. Endlich die Stiftungen, die Einkünfte der Wohlfahrtsinstitutionen, Kultureinrichtungen.

Zu dem einkommensteuerpflichtigen Einkommen des Steuersubjektes wird auch das Einkommen der im gemeinsamen Haushalte lebenden Individuen, wie Gatte, Gattin, deren auf- und absteigenden Verwandten, der Schwiegersohn, die Schwiegertochter hinzugezogen. Bezieht die Gattin ein Gehalt, eine Pension oder ein sonstiges jährliches Einkommen über 800 K., so wird diese als selbständiges Steuersubjekt betrachtet. Unbesteuert bleibt das Einkommen der Gattin unter 500 Kronen. Das Einkommen der minderjährigen Kinder, insofern es die Höhe des zu ihrer Erhaltung nötigen Betrages übersteigt, wird zum Einkommen des Familienoberhauptes zugerechnet.

Steuerfrei sind die Einkommen des Herrscherhauses, die Staatseinkünfte, die ausländischen Diplomaten, die Vormundschaftskassen, Einkommen unter 800 Kronen pro Jahr. Ferner sind steuerfrei die Apanagen, die Diäten der Abgeordneten, die Einkünfte der Maria Theresia Ritter, die Unterstützungen der

Arbeiterversicherungskassen, der gewerblichen Lagergenossenschaften, der landwirtschaftlichen Produktions- und Verkaufsgenossenschaften, falls sie nicht ihre Produkte gewerblich verarbeiten, die Bezüge der bewaffneten Macht, der Finanzwache usw.

Von dem steuerpflichtigen reinen Einkommen sind die zum Gewerbe, zur Sicherung des Einkommens, zur Erhaltung der Gebäude und ihres Inventars nötigen Ausgaben, die Geschäftsverluste, die Staats- und Gemeindesteuern, die Versicherungsprämien abzuziehen.

Die Steuerätze betragen

bei einem Einkommen über	800 bis	900 K	5 K
" " " "	1000	1100	7
" " " "	1900	2000	20
" " " "	2800	3000	38
" " " "	3800	4000	68
" " " "	4800	5200	96
" " " "	9800	10600	290
" " " "	20000	22000	730
" " " "	48000	52000	2120
" " " "	96000	1000000	4728

Ueber 120000 K. beträgt die Einkommensteuer 5 Prozent; wobei jede weiteren 5000 K. als höhere Steuerstufe gelten.

Beträgt das Einkommen weniger als 8000 K. per Jahr und hat der Besteuerte 3 unmündige Kinder zu erhalten, so wird der Steueratz um einen Satz, falls er mehr als 4 Kinder zu erhalten hat, um zwei Steuerätze ermäßigt.

Die steuerpflichtigen Einkommen werden durch die Fattierung der zu Besteuernden, durch die Einkommensangaben der Hausbesitzer und Dienstgeber, durch die Steuerkonfiskationsbehörden ermittelt.

Die Daten der Fattierungsbogen sind den Amtsgeheimnissen gleich zu behandeln. Wird die Fattierung nicht zur vorgeschriebenen Zeit gemacht, so kann eine Gefängnisstrafe in der Höhe von 1 bis 5 Prozent verhängt werden.

Die Hausbesitzer und die Dienstgeber sind verpflichtet, auf den ihnen ex offio zur Verfügung gestellten Blanketen über die ständigen und wechselnden Einkünfte ihres Personals genaue Auskünfte zu geben und dieselben den Behörden zur Verfügung zu stellen.

Die Steuerkonfiskationskommission besteht aus 3 ordentlichen und ebenso vielen Ersatzmitgliedern.

Sie wird über Antrag des Finanzdirektors alljährlich ernannt. Auf Grund der Ratschläge dieser Kommission wird von der Steuerbemessungskommission die Höhe der Einkommensteuer festgesetzt.

Die Steuerbemessungskommission besteht aus 7 ordentlichen und 6 Ersatzmitgliedern. Der Präsident dieser Kommission wird vom Finanzminister, 2 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder vom Vizegouverneur, resp. Bürgermeister, resp. von der Gewerbekammer auf die Dauer von 3 Jahren ernannt. Die Mitglieder der Steuerkommission beziehen Diäten vom Staate. Die Steuerbemessungskommission ist nur dann berechtigt, die Geschäftsbücher der zu Besteuernden zu prüfen, wenn derselbe dies selbst beantragt oder wenn die gemachten Angaben unglaubwürdig erscheinen. Auch steht es der Kommission frei, Zeugen, Sachverständige zu vernehmen. Die vorgeschlagenen Steuerlisten sind 8 Tage hindurch der öffentlichen Besichtigung zu überlassen und kann gegen dieselbe innerhalb 15 Tagen zur Steuerberufungskommission appelliert werden. Diese Kommission besteht aus 7 ordentlichen und 6 Ersatzmitgliedern. Der Präsident derselben wird vom Minister des Innern ernannt.

Die Steuerpflicht von Personen, die erst nach der Beendigung der jährlichen Steuerbemessung steuerpflichtig werden, beginnt am ersten Tage des nächsten Kalenderjahres. Die jährliche Steuer ist sowohl vom Standpunkte der Bemessung, als der Tilgung immer eine unteilbare Einheitssumme. Der Steuernachlass kann unter besonderen Umständen vom Finanzminister gewährt werden.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1913 in Kraft.

## Repräsentantenstiftung.

Verflorenen Donnerstag nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathhause die diesmonatliche ordentliche Repräsentantenstiftung statt, welche seitens unserer Stadtväter ziemlich gut besucht war.

Wir bringen im Nachstenden ein kurzes Referat über dieselbe:

Um 3 Uhr nachmittags eröffnete Bürgermeisterstellvertreter Johann August die Sitzung und ernannte zu Authentifikatoren des Protokolles die Repräsentanten: Anton Simon, Wilhelm Karner, Johann Perkovits, Emerich August und Alexander v. Horváth.

aus dem dichten Grün der Fichtenbäume hernieder und dann taucht zwischen der kurzen Pappelreihe, die wir durchfahren, ein Kirchenturm über Weidengebüsch auf. Ich klopfte meinem Koffelreiter auf die Schulter. „Pöls!“ sagt er mir. Und ich bin es zufrieden. Was brauche ich mehr zu wissen? Mir kann es ja ganz egal sein, ob der Ort dort drüben Wien oder Berlin, Nagran oder Pölsensee heißt. Wir fahren rasch weiter. Die letzten roten Dächer des Dorfes verschwinden, immer enger, immer stiller wird das Tal, immer langsamer führt die Straße aufwärts. Kaum merklich führt sie höher. Der Abend dämmert. Es wird kühl.

„Vom Großbauern bist du also?“  
 „Zawohl!“  
 „Ist der reich?“  
 „O mei!“  
 „Wieviel hat er denn?“  
 „Paar Millionen!“

Ich muß lachen. Dem armen Burschen, dem ich mit der Krone Erntegeld ein fürstliches Geschenk mache, schreien die paar tausend Gulden seines Herrn Millionen zu sein. Wie seltsam das eigentlich nur ist. Wir, das heißt die Großstädter, oder wenigstens manche von uns, prahlen sich damit, daß sie bei dem und dem Hofrat verkehren, daß sie dort und dort einmal einen Minister getroffen haben, und der Bursche, der ist stolz darauf, daß sein Herr etwas mehr Geld hat, als die anderen Bauern.

## Feuilleton.

### Der Dorfmissionär.

Endlich hält der Zug. Ich springe aus dem engen Abteil. Frische, kräftige Luft umfängt mich. Ich sehe mich um. Ich bin der einzige, der hier auf der einsamen Station Steiermarks den Zug verläßt. Und da steht schon ein junger, kaum fünfzehnjähriger Bursche vor mir. Er muß ein Italiener sein, so schwarz sind seine Augen und sein Haar.

„Küß die Hand, Guter Gnaden!“  
 „Bist du der Kutscher, der mich holen soll? Von der Propstei?“

„Nein! — Ich bin vom Großbauern. Aber es war kein anderer da. Es ist alles ins Feld. Aber den Herrn soll ich schon fahren.“

Dabei nimmt er mir den kleinen Koffer ab. Ich gebe dem einzigen Bahnwärter meinen Gepäckschein und sage ihm, er soll den großen Koffer auf den Postwagen laden, den kleinen nehme ich mit. Und dann in den kleinen, einspännigen Landwagen! Der Bursche löst die Kette des Pferdes von der Futterauflage. Inzwischen steht mein großes Gepäck schon auf dem Dache der altväterischen, schwarzgelben Postkutsche, der Postillon salutiert lustig herüber, die Pferde ziehen an und das Posthorn schallt hell über die friedliche Talebene der Mur.

Nun raffelt mein Wägelchen mit dem schweren Pferde davor, der Postkutscher nach. Bald ist sie erreicht. Der Bursche, der vor mir auf dem niedrigen Bankl sitzt, lächelt höhnisch dem Postillon zu, der sich nicht aus der Ruhe bringen läßt und lustig weiter bläst: Trava-Trava!

Wir fahren ein Stück Weges knopp neben dem Geleise, dann biegt die Straße jäh nach links und steigt steil empor, sich in die entgegengekehrte Richtung drehend.

Mein Bursche springt ab und geht neben dem Gaul einher. Ich lehne mich zurück und schaue über das Land. Vor mir zur Linken liegt das Murtal, die Straße dreht sich: ich sehe, wie sie höher und immer höher an die vier- bis fünfhundert Meter hinaufsteigt, drauten, weit, weit fern verschwindet mein Zug — und nun bannst dich's Buschwerk mir den Blick. Tief hängen die blühenden Zweige in den Wagen, fast meine Wangen streifend! Schlehdorn, Berberitzen, Hopfen und wilde Kirscheln, ein Märchen von duftigem Blüten und janzendem Leben.

Nun wieder ein freier Blick ins Land. Die Station liegt kleinwüzig, wie eine Bündholzschatzkel genau unter der Stelle, über die wir jetzt fahren, und die Geleise glänzen in den Abendstrahlen wie eine Fata Morgana — eine unendlich lange Schlange, die die Erde umfängt und umschlingt — umschlingt mit der nervös hastenden Kultur. Und ich komme mir hier oben wie befreit vor. Da unten, meinem Auge noch nah, das wilde, tohrende, nervöse, frante hier oben das freie, gesunde Leben und nun biegt mein Wagen nach rechts — und verschwunden ist die Kulturwelt, das letzte Stückchen Eisenbahn, die ich nun durch so und so viel Wochen nicht sehen werde. Doch nicht rechnen, wie lange die freie Zeit ist! — Inzwischen rollt mein Wagen über den höchsten Punkt des Sattels in das Tal der Pöls. Die Straße ist wohl gepflegt, rechts und links treten die Berge immer näher an den Fluß heran und dort sieht eine zerfallene Ritterburg

## FRANZ DUKES SZOMBATHELY.

SZOMBATHELY, Erzsébet királyné útca 22. sz. (Eisinger-ház).

### Die Goldarbeiter- und Uhrenreparatur-Werkstätte

in meinem Geschäftslokale ist nach ausländischem Muster den heikelsten Ansprüchen entsprechend eingerichtet.

Lager der grössten erstklassigen Schmuck-, Uhren- und optischen Spezialitäten jenseits der Donau.

Der Vorsitzende meldet, daß nach Verlesung der Tagesordnung einige außerordentliche Gegenstände nachträglich eingelaufen sind, welche er nach Erledigung derselben zu verhandeln empfiehlt. Wird gutgeheißen.

Nun erhob sich Repräsentant Béla v. Rusa und ersuchte, die Behörde wolle ihre Aufmerksamkeit in gesteigertem Maße der pünktlicheren und besseren Einhaltung sowie Kontrolle des bestehenden polizeilichen Strafenstatutes zuwenden; umsomehr, als des Nachts viele unbeleuchtete Wagen fahren, vor den Gasthäusern herrenlos und ohne Aufsicht stehen und die Hornviehgespanne nie gelenkt werden, dagegen die Schmalzeln mit der Peitsche bestreht, wie auch die Straßenwege durch den Gebrauch der mit Ketten gesperrten Wagenräder arg ruiniert werden. Der Vorsitzende erwiderte hierauf, es sei seine größte Sorge ohnehin die pünktliche Einhaltung des Strafenstatutes und die Erhaltung der Fahrwege in gutem Zustande, allein mangels an gutem Schottermaterial sei dies noch nicht möglich gewesen. Dient zur Kenntniß.

Die Repräsentant nahm die Antwort des Bürgermeisters-Stellvertreters hinsichtlich der erfolgten Interpellation des Alexander Freyberger zur Kenntniß, wonach derselbe verfügen wird, daß die jeweiligen amtlichen Protokolle mit strengster Genauigkeit geführt und seine für die Nachwelt rein abgeschrieben werden.

Nun übergang man zur eigentlichen Tagesordnung:

1. Es wurden die eingelangten Offerte bezüglich des Baues einer neuen Eisenbetonbrücke, welche vom Széchenyiplatz über den Feldbach auf die Cholerastraße resp. nach Úmód führen soll, — wie auch bezüglich der modernen Umgestaltung des Johannisbrücke unterbreitet. Diesbezügliche Offerte liefen infolge Aufforderung von den Unternehmern: Lang und Krenner aus Szombathely, Laas, Pittel und Brausewetter Köhög-Bozsony, Johann Weiger, Maschinenfabriks-N.-G. Arad, Ung. Waggon- und Maschinenfabriks-N.-G. in Győr ein. Nachdem das Lang- und Krennersche Offert aus Szombathely, welchem gemäß die Kosten beider Brücken sich auf 40,000 Kronen belaufen, als das günstigste gilt, entschied sich die Repräsentanz dahin, diese Brückenbau-Arbeiten genannter Firma zu übertragen und hiemit schien der wichtigste Punkt der Tagesordnung erledigt.

2. Auf Vorlage des Bürgermeisterstellvertreters wurde die Ausmusterung des städt. Archivs beschlossen.

3. Der Magistrat unterbreitet das über die öffentlichen Brunnen verfaßte Statut, welchem zufolge seitens der dieselben Beanspruchenden und Nichtbeanspruchenden 10, resp. 2 K. jährl. Benützungsgeld eingezogen werden sollten. Dieser Punkt verursachte wider Erwarten eine sehr lebhaft, erregte Debatte. Der gewesene Bürgermeister Franz Tipka bemerkte, daß sich die Stadt mit solchen Kappalien nicht befassen sollte und finde er es seinerseits für ganz überflüssig, hierüber ein Statut zu verassen. Dr. Ludwig Stür spricht ebenfalls in diesem Sinne und meint, man müsse höchstens vorerst die Häuser zusammenerschreiben, um zu ersehen, was bei dieser neuen Steuer herauskäme. Stadthauptmann Josef Köhög sprach wiederholt zur Sache, worauf der Bürgermeisterstellvertreter ihm das Wort entzog und erklärte, nachdem die Debatte bereits geschlossen, habe er nicht das Recht, zweimal zum Gegenstande zu sprechen. Der also apostrophirte Stadthauptmann verwahrte sich natürlicherweise gegen dieses ihm gesetzlich zustehende Recht und nun kam es zur Abstimmung, in deren Verlauf sich die Majorität für die Besteuerung dieser Brunnenbenützung entschied.

Da fahren wir durch einen kleinen Ort, Schenke einstöckige Häuser, alle in einer Farbe und einem Stil gehalten, große lichte Stallungen, weite Scheunen.

„Wem gehört denn das?“  
„Meinem Herrn! Und dort trüben,“ er weist mit der Peitsche nach rechts, wo einige hohe Kamine über einen grünen Hügel herüberschauen, „dort drüben liegt der Eisenhammer von meinem Herrn.“

„Aha!“ sagte ich, ohne selbst zu wissen, was ich damit sagen wollte. Aber meine Achtung vor dem Reichtum des Großbauern ist etwas gestiegen.

„Und da ist die Propstei!“ Rausch trieb er sein Pferd an einer alten, verfallenen Ruine vorüber, und vor uns liegt die Propstei, ein einstöckiges, in ungeheuren Dimensionen angelegtes Gebäude aus dem 12. Jahrhundert mit einer Anzahl großer und kleiner Nebengebäude und einer stattlichen Kirche. Eine hohe, geweißte Mauer um den ganzen Gebäudekomplex mit Schießscharten, Pechnasen und Verteidigungsgängen. Wir fahren durch das große Tor, das ein achtseitiges Wächtertürmchen krönt in den weiten, mit weidigem, sattgrünem Gras bewachsenen Hof bis zur Pforte des Hauptgebäudes.

Mein Freund eilt mir entgegen und heißt mich willkommen, führt mich in mein Zimmer und dann zum Speisensaal. Und bei der Tafel erzählt mir mein junger Freund, wie er das weltentlegene Schloß gefunden habe, wie die Gegend wunderbar sei, die Jagd gut. Und was für seltsame Menschen hier wohnen. Da sei einer da, der mehrfacher Millionär sei.

„Geben wollte ich ihn nach dem reichen Bauern fragen.“  
„Gewiß ist er ein Millionär!“ antwortete er mir auf meine zweifelhafte Frage.

Und er erzählt nun, wie der reiche Bauer bescheiden lebt und von seinen sieben Millionen nicht viel hat. Nur eine Freude habe er: die Maschinen. Den Hof leite seine kranke Frau und alles sei dort in der besten Ordnung. Er aber ist immer im Eisenhammer bei seinem geliebten Maschinen! Wir werden ihn ja in seinen Reichthümern sehen! schließt mein junger Freund.

(Schluß folgt.)

4. Der städt. Exekutor Anton Leiner sucht an um Organisation resp. Regelung seiner Stelle. Der Magistrat verhielt sich ablehnend in dieser Sache, empfahl jedoch dessen Aufnahme in den Pensionsverband mit einer monatlichen Personalzulage von 20 K. Wird gutgeheißen.

5. Die Meldung des Bürgermeisters, wonach die Stadt den gegen Gustav Eitner angestregten Prozeß bezüglich der widerrechtlichen Aneignung eines Grundstückes vom Bachufer, welches an seine Wiese angrenzt, verloren, dient zur Kenntniß.

6. Michael Simon, kön. ung. Steueramts-Kontrollor wird gegen Ertrag der üblichen Tage in den städt. Gemeindeverband aufgenommen.

7. Das Zuständigkeitsgesuch des Edmund Török wurde abgewiesen.

Hienüt war die Tagesordnung erledigt und nun folgen die außerordentlichen Gegenstände:

Die Baupläne für die neue Schule in Köhögfalva hat der Diözesanbischof gutgeheißen. Sonach ersucht der Vorsitzende um die Bevollmächtigung zur Kontraktschließung mit dem Baumeister Josef Laß. Wird gutgeheißen.

Bezüglich der Anstellung eines mit der Oberaufsicht des Neubaus betrauten Ingenieurs wurde beschlossen, das Stadtbauamt hierum zu ersuchen.

## Sokal-Notizen.

— **Trauung.** Vergangenen Samstag fand in Körmend die Trauung des hiesigen Apothekers Desiderius v. Küttel mit Fräulein Margit Kovács, der Tochter des Körmender Apothekers Alexander Kovács statt.

— **Generalversammlung.** Die Köhög Aktien-Bierbrauerei hält am 28. Dezember l. J. vormittags 10 Uhr im städt. Rathhause ihre diesjährige Generalversammlung ab.

— **Die neuen Brunnen,** welche an Stelle der bisherigen Kapibrunnen hier aufgestellt werden sollen, sind — wie man uns mitteilt — in einigen Exemplaren angelangt und harren ihrer probeweisen Aufstellung, bis der Monteur der Firma Friedrich Seltenhofer aus Sopron eintrifft. Leider aber ist keiner der Brunnen das gewünschte Saug- und Druckpumpensystem und ist daher die Frage erst, ob man sich mit der Konstruktion der gesandten Brunnen befreunden wird.

— **Codesfall.** Am 1. Dezember l. J. verstarb hier nach längerem Leiden im 48. Jahre seines Lebens der hiesige kön. ung. Grundbuchsführer, Herr Julius Péczely infolge eines Herzleidens. Der Verstorbene war ein äußerst pflichteifriger, tüchtiger Beamter und erfreute sich im Kreise seiner zahlreichen Kollegen und Bekannten allgemeiner Beliebtheit. Sein Begräbniß, welches am Montag nachmittags halb 5 Uhr im hiesigen Friedhofe stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Trauermantelfeier, an welcher fast korporativ das Beamtencorps vertreten war. Julius Péczely hinterläßt außer seiner schmerzgebeugten Gattin einen einzigen Sohn, welcher in ihm den besten Vater verlor. Friede seiner Asche!

— **Schwechsel.** Das in der Königsstraße befindliche Josef Balits'sche Haus samt Garten hat kürzlich Johann Brandstetter aus Salzburg und zwar um den Preis von 24,000 K. käuflich erstanden.

— **Das Soproner Operettentheater in Köhög.** Direktor Thury beabsichtigt bis zum Schluß der Saison welcher bereits im März erfolgen soll, wöchentlich an zwei Abenden in Köhög Operettenvorstellungen zu geben.

— **Der Weg in die Eisenerz-Fabrik** befindet sich in einem gottschämmerlichen Zustand, denn er ist nach einem Regen- oder Schneewetter einfach grundlos, und weist an mehreren Stellen solche Mulden, besser gesagt Löcher auf, daß es einem gar nicht Wunder nehmen darf, wenn sich die aus der Fabrik abends heimkehrenden Beamten oder Angestellten der Fabrik den Fuß brechen. Dazu noch die undurchdringliche Finsterniß doriselt, wonach von dem letzten Hause der Kalvariengasse bis zum Fabriketablissemment selbst keine einzige Lampe brennt. Wir fragen nur eines: Gehört genaunte Fabrik nach Köhög, oder nach Köhög? Ist letzteres der Fall und zahlt sie hier — (zweifels-ohne!) ihre Steuer, so müßte die Stadt solchen unhaltbaren Zuständen wohl dringend abhelfen!! Wann werden Lampen sowohl dort, wie bei der Johannesbrücke, bis zur äußersten Maut aufgestellt werden? Jedenfalls sind die schon 14 Tage andauernden Renovierungsarbeiten des Rathausportals weitaus dringender gewesen, denn für obige, — praktischen, humanen Zwecken dienende Auslagen zur Errichtung einiger Lampensteller auf oberwähntem gefährlichen Terrain. Würden die maßgebenden Kreise nur ein einzigesmal diesen Weg des Nachts ohne Licht machen müssen, wir glauben, man würde rasch est Abhilfe schaffen!

— **Ein Raubmörder.** Ein hiesiger Fleischaulerlehrling macht wiederholt Jagd auf fremde Katzen und nachdem er dieselben erschlagen, zieht er deren Fell ab und verkauft dieselbe um 1 K — 1 K 20 h. Jedemfalls ein schöner Nebenverdienst, nur mit dem Unterschied, daß der betreffende Bursche, der es auf die schönsten Katzen der Stadt abgesehen hat, einmal doch bei seinem Gehaben an die unrichtige Adresse gelangte. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Tierfreunde auf diesen Jungen, der doch einmal in die Falle gehen dürfte. Seit 2 Wochen hat derselbe drei schöne Katzen gefangen und erschlagen, und sodann das Fell verkauft.

— **Vorlese-Abend.** Dr. Rospstein Lipót, hiesiger Advokat, wird am Mittwoch, den 11. d. Mts.

abends 1/9 Uhr im kaufmännischen Vereinslokale eine Vorlesung über die Arbeiterversicherung halten. P. T. Mitglieder und Gäste sind hiemit höf. eingeladen.

— **Neue Friseurin.** Soeben absolvierte Fräulein Magarete Koller den Damenfriseur-Kurs in einem erst-rangigen Wiener Damenfriseur-Salon mit vorzüglichem Erfolg und empfiehlt sich den hochgeehrten Damen als Friseurin. Adresse: Magarete Koller, Köhög, Königs-gasse Nr. 14.

— **Unfall.** Donnerstag früh fuhr der hiesige Zimmermannslehrling Anton Nác, dessen Vater in der Hegyaljagasse wohnt — mit seinem Fahrrad durch die Innere Stadt. Beim Einbiegen in dieselbe rumpelte er gerade vor dem Stahny'schen Glasergeschäft die hier weilende Gattin des Borosder Lehrers Franz Csóka derart an, daß diese zum Falle kam. Der unvorsichtige Bursche fuhr dabei ihr mit seinem Rad über das Handgelenk, welches entweiblich. Von diesem Unfall wurde die behördliche Anzeige gemacht.

— **Die Straße der Kalvariengasse** wurde allem Anscheine nach zu asphaltieren vergessen. Es geht eigentlich doch nicht an, daß man gerade jene Straße von Viebauerischen Hause angefangen bis zur Dr. Dreißigerischen Heilanstalt resp. bis zur Eitnerschen Mühle in ihrem gegenwärtigen Zustande läßt. Die Herren Eisner und Eitner würden gewiß unentgeltlich den zu diesem Straßenbau nötigen Sand unentgeltlich bis zur Stelle schaffen, wenn die Stadt auch diese Straße, welche tiefes Kot und zahlreiche Mulden aufweist, — wenn schon nicht asphaltieren, so doch zementieren ließe und nicht so stiefmütterlich behandeln würde. Diese paar 1000 K. spielen faktisch mehr keine Rolle!

— **Nächtliche Ruhestörer.** Gestern Freitag abends machten nach Schluß der Bioskopvorstellung vier Dienstmädchen ein derart wüßtes Geschrei vor dem Rathause, daß sich die übrigen Passanten über diesen fürchterlichen Lärm, der in eine Schlägerei aus-artete, ganz entsetzten und ihrem Unmut umsonst Luft machten, als es die Polizei gar nicht der Mühe wert fand, aus dem Wohnzimmer zu gehen und nach dem Höllenpektakel zu forschen. Alle 4 weiblichen Ruhestörer hätten wahrlich verdient, über Nacht eingesperrt zu werden.

— **Schweres Eisenbahnunglück.** Gestern Freitag abends 7 Uhr passierte in der Station Csáva der Sopron-Köhög Eisenbahn ein sehr bedauernter Unglücksfall. Der Lastzug wollte eben in die Station einlaufen, als er gerade in dem Momente die Ueber-fuhr passierte, als eben ein Wagen mit 3 Personen dieselbe überfuhr. Die Maschine zertrümmerte den Wagen und die 3 Personen wurden vom Zuge gerädert. Ein Mann sowie eine Frau waren sofort todt, während die andere Frau mit sehr schweren Verletzungen davonkam. Letztere dürfte vielleicht am Leben bleiben. Der Unglücksfall geschah nur infolge des starken Nebels und kann Niemanden ein direktes Verschulden an dem Unglück treffen. Es wundert uns jedoch nur seitens der Bahnverwaltung, daß diese an den Ueber-fuhren keine Bahnschranken anbringen lassen will. Ein ähnliches Unglück wäre jüngst fast auch bei der Ueber-fuhr nächst dem Maschinenhaus passiert. Dort anlan-gende Wagen sehen in beiderseitigen Einschnitten den Zug auch erst dann, wenn sie gerade auf dem Bahn-körper sich befinden. Die Verunglückten waren bis über den Kopf eingewickelt und hörten den Zug solcherart auch nicht. Die Pferde blieben unverletzt und rannten nachhause. Die Untersuchung ist im Zuge.

— **Programm des Elektro-Bioskop** vom 6. Dezember bis Sonntag, den 8. Dezember: 1. Die Lagunen. (Natur-Aufnahme.) 2. Der Balkankrieg. (Original-Aufnahme vom 9. November 1912. Das Neueste vom Kriegsschauplatz. 3. Serie.) 3. Bezahlte Schuld. (Ein Lebensbild in 2 Akten.) 4. Die Hochzeitsreise. (Köstliches Lustspiel.) 5. Verrat. (Spannendes Drama in 2 Akten.) 6. Der Selbstmörder. (Komischer Schläger.) Dieses gegenwärtige Programm ist wieder eines der besten und wird zur geneigten Ansicht warm empfohlen.

— **Verstorbene vom Monate Oktober 1912.**

Anna Töpfer, geb. Versek, 82 J., ev., Altersschwäche. — Witwe Barbara Koczor geb. Kulman, 76 J., k., Herzschlag. — Philipp Löw, 52 J., ev., Lungengentzündung. — Bela Köhlop, 57 J., ev., Gehirn-erweichung. — Anton Endler, 72 J., k., Altersschwäche. — Witwe Alexander Foki geb. Avár, 66 J., ev., Herz-erweichung. — Katharine Preis, 2 J., r. k., Mitgeborene Schwäche. — Johann Janda, 82 J., r. k., Altersschwäche. — Johann Palta, 84 J., r. k., Altersschwäche. —

**Henneberg-Seide'** nur direkt — schwarze, weiß u. farbig, von K. 1.35 an per Meter für Blousen u. Roben. Franco und schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend. Seiden-Fabrik. **Henneberg, Zürich.**

— **Bermischte Nachrichten.**

— **Schwerer Unfall auf der Eisenbahnstation.** Aus Lajtaufalu wird gemeldet: Der 31-jährige Ausbildebrenner Franz Pét erlitt Sonntag abends halb 8 Uhr während der Rangierung der Züge auf der hiesigen Eisenbahnstation einen schweren Unfall. Pét wollte einen im Rollen befindlichen Wagon an einen Zug anheften, wobei ihm die herabhängende, schwere Kupplenschraube mit solchem Schwung und Kraft in die Seite stieß, daß er einen komplizierten Rippenbruch erlitt. Der Schwerverletzte wurde noch in derselben Nacht mit dem nächsten Zuge nach Sopron ins städtische Krankenhaus überführt.

sanitäre Di war es in a offen zu fern meln und B Daß dies u betont zu we durch Krank ber in solch lagert sich o sehr leicht i Karl Heimle das Gebä werden darf, mehr offen, Weiter mü staubbinden bei uns emp

— **Junge,** Freischi beim zu gepack u schmerzen nehmen n Frags ach Apotheke schrift ge auf dem Schwadtl acht gebe General

— **Der** aus Bluman ein Mann den vermagazine wort gab, sch Der Mann e

— **Die** Raatskankla entwendet. D

— **Die** erstand Mote Esterbäzliche Kronen. Der Leubva zur erbauen.

— **Die** händlern, te end Meterz

— **Die** Ludwig Pote kam tot zur vác zur Pll

— **Die** Die hiesigen thal und Ml gespan um

— **Die** Tatfady, de Kchle, recht kotarbalische leiden — m sollten ganz sich, namentlich mit God cum, das n in neuerer B nau denselbe eines Marcot Brust-Caram these, Droge haben sind, Zufug verlar Fr. Kaiser, 5900 notarie ser Karamell

ereinslokale eine  
ng halten. P. Z.  
eingeladen.  
absolvierte Fel.  
s in einem erst-  
mit vorzüglichem  
orten Damen als  
Köfeg, Königs-

fuhr der hiesige  
dessen Vater in  
Zahrrade durch  
dieselbe rempelte  
lasergeschäft die  
Lehrers Franz  
kam. Der un-  
einem Rad über  
Bon diesem Um-  
macht.

engasse wurde  
vergeben. Es  
n gerade jene  
eingangen bis zur  
zur Citrinenen  
nde läßt. Die  
if unentgeltlich  
andf unentgelt-  
Stadt auch diese  
e Mulden auf-  
t, so doch ze-  
lich behandeln  
sch mehr keine

Bestern Freitag  
Sportvorstellung  
s Geschrei vor  
Bassanten über  
Schlägerei aus-  
ante umsomehr  
ichte der Mähe  
gehen und nach  
4 weiblichen  
er Nacht einge-

h. Gestern Frei-  
Csaba der  
dauernswert  
in die Station  
ente die Heber-  
3 Personen  
krümmerte den  
in Zuge gerä-  
en sofort todt,  
en Verlegungen  
Leben bleiben.

des starken Ne-  
des Verschulden  
aus jedoch nur  
an den Heber-  
lassen will. Ein  
bei der Heber-  
t. Dort anlan-  
schnitten den  
auf dem Bahn-  
en waren bis  
den den Zug  
ben unverletzt  
ist im Zuge.

Bioshop vom  
umber: 1. Die  
ankrieg. Ori-  
2. Das Neueste  
ahlte Schuld.  
Hochzeitsreise.  
endes Drama  
mischer Schla-  
wieder eines  
ht warm em-

er 1912.  
ev., Alters-  
E. Kulman, 75  
J., ev. Lun-  
ev., Gehirn-  
Altersschwäche.  
J., ev. Herz-  
l., Mitgebo-  
r. f., Alters-  
schwäche. —

zrett — schwarze.  
al farbige, von Kr.  
n per Meter für  
u. u. Koben.  
so und schon  
wagt umgehend.  
Zürich.

ten.  
ubahnstation-  
brige Ausbilde-  
halb 8 Uhr  
r hiesigen Ci-  
ollte einen im  
koppeln, wo-  
schraube mit  
stieß, daß er  
sch verweilte  
nächsten Zuge  
erfügt.

— Eine Soproner Polizeiverordnung über  
sanitäre Maßregeln in öffentlichen Lokalen. Bisher  
war es in allen Gast- und Koffehäusern Sitte, Gebäc-  
ken zu servieren. Die Gäste betappten nun die Sem-  
eln und Brote, um sich von ihrer Güte zu überzeugen.  
Daß dies nicht sehr appetitlich ist, braucht wohl kaum  
betont zu werden, sowie auch der Umstand nicht, daß da-  
durch Krankheitserreger übertragen werden können. Auch  
der in solchen Lokalen aufgewirbelte, fast unsichtbare Staub  
lagert sich auf das Gebäc ab, wodurch dasselbe ebenfalls  
sehr leicht infiziert werden kann. Oberstadthauptmann Dr.  
Karl Heimler ordnete nun an, daß vom 1. Dezember an  
das Gebäc nur in Papierfächern eingeschlossen serviert  
werden darf. Auch Salz, Pfeffer und Paprika darf nicht  
mehr offen, sondern in Streuern auf den Tisch kommen.  
Weiter müssen in allen diesen Lokalen die Fußböden mit  
staubbindendem Del eingelassen werden. — Wäre auch  
bei uns empfehlenswert!

— Schließung der Szababdaränder Volksschule.  
Da die Mäher unter den Schulkindern epidemisch auf-  
traten, verfügte der Oberstadthauptmann Pleininger aus F. 18-  
pulya am 28. v. Mts., daß die röm. kath. Volksschule  
sogleich gesperrt werde. Natürlich wurden auch alle übrigen  
sanitären Maßnahmen angeordnet. Das Komitat hat die  
Schließung der Schule nachträglich genehmigt.

— Entlohnung Seminaristen. Aus Sopron  
wird gemeldet: Am 2. d. Mts. nachts sind vier Jög-  
linge des hiesigen Széchényiheimes entflohen. Die Be-  
hörde hat Nachforschungen anstellen lassen.

**Junge, Junge, was machst du für Sachen!**

Freust dich seit vierzehn Tagen darauf, zum Christfest  
heim zu fahren, und man liegt du da, stockheiser, ein-  
gepackt wie ein Windstind und weist dir vor Hals-  
schmerzen nicht zu helfen. Wenn du schon keinen Arzt  
nehmen willst, dann laß dir wenigstens eine Schachtel  
Fays ächte Sodener Mineralpastillen aus der nächsten  
Apothek oder Drogerie holen. Wenn du die nach Vor-  
schrift gebrauchst, dann wirst du sicher auch morgen soweit  
auf dem Damm sein, daß du noch fahren kannst. Die  
Schachtel Sodener kostet nur 1.25 der Vote soll aber  
acht geben, daß er keine Nachahmungen erhält.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:  
H. Eb. Gunkert, R. u. f. Postleutnant, Wien, IV. d.  
Große Neugasse 17.

— Russische Agitation in Oberungarn. Dem  
„Pester Lloyd“ wird aus Marmarosziget berichtet: Der  
hiesige Untersuchungsrichter hielt sich drei Tage in der  
Gemeinde Iza bei Húst auf, um die angeblich mit russi-  
schen Geld bezahlten Führer der dortigen Abfallbewegung  
ausfindig zu machen. Er ließ vier Häufelkührer verhaf-  
ten, nachdem er festgestellt hatte, daß ihre aufreizende  
Tätigkeit auf politischem Gebiete liege.

— Neunzehn Augen ohne Treffer. Laut Meldung  
aus Bluman näherte sich am 1. Dezember in der Nacht  
ein Mann dem in dortiger Nachbarschaft befindlichen Pul-  
vermagazine. Da er auf den Anruf der Wache keine Ant-  
wort gab, schoß sie neunzehnmal nach ihm, ohne zu treffen.  
Der Mann entkam spurlos.

— Viertelmillionen-Maub. In Petropavlovsk in  
Kantschanka wurden aus der Staatskassa 250,000 Rubel  
entwendet. Die Diebe entkamen.

— Holzverkauf für 3 Millionen. Am 30. v. Mts.  
erstand Abatár Ländler bei der Versteigerung der Fürstl.  
Esterházyischen Eichenwälder in Alsó-Lendva um 3,006,000  
Kronen. Der in Budapest wohnende Käufer wird in Alsó-  
Lendva zur Aufarbeitung der Stämme eine Dampfäge  
erbauen.

— Die Kriegsverwaltung kaufte teils von Groß-  
händlern, teils von den Mühlen beiläufig einhunderttau-  
send Meterzentner braunes Mehl.

— Trillings. In Nagy-Böze gebar die Gattin des  
Ludwig Horvák drei Knaben. Der erste lebt, der zweite  
kam tot zur Welt; beim dritten war Doktor Stefan Ko-  
vács zur Hilfe gerufen.

— Wasserrechtliche Verhandlungen in Rabold.  
Die hiesigen Mühlenbesitzer Martin Huber, Lorenz Ren-  
thal und Michael Schranz suchten beim Soproner Vize-  
gespan um die Verlängerung der in ihren Wasserrechte-  
Lizenzen enthaltenen Verordnung zur Errichtung eines  
gemeinschaftlichen Wasserwerkes an. Die Verlängerung  
wurde für 10 Jahre erbeten. Der Vizegespan des Sop-  
roner Komitates ordnete nun zur Verhandlung des erbe-  
tenen Aufschubes für den 24. Dezember l. J. eine wasser-  
rechtliche Verhandlung in unserer Gemeinde an und be-  
traute den Oberstadthauptmann Herrn Wilhelm Blaschel mit  
deren Durchführung. Die Entscheidung wird nach den  
Ergebnissen der Verhandlung, zu welcher auch die interes-  
sierten Uferbesitzer des des Mühlbaches geladen wurden,  
von der Komitatsbehörde gebracht werden.

— Der Hals des Rauchers. Es ist eine bekannte  
Tatsache, daß vieles Rauchen dem Halse, respektive der  
Rehle, recht wenig zuträglich ist. Raucher, die gar an  
katarthalschen Zuständen des Rachens und der Bronchien  
leidn — und es gibt deren durchaus nicht wenige —  
sollten ganz besonders vorsichtig sein. Bei Vielen stellt  
sich, namentlich morgens, heftiger Husten ein, der gewöhn-  
lich mit Cödem bekämpft wird. Letzteres ist ein Narcoti-  
cum, das man besser vermeiden sollte, zumal die Ärzte  
in neuerer Zeit ein Mittel verordnen, das nicht nur ge-  
nan denselben Dienst tut, sondern auch die Eigenschaften  
eines Narcoticums entbehrt. Wie meinen nämlich Kaisers  
Brust-Caramellen mit den „3 Tonnen“, die in jeder Apo-  
thek, Drogerie oder besseren Colonialwarenhandlung zu  
haben sind, wenn man sie genau mit dem angegebenen  
Einsatz verlangt. Interessant ist es, daß die Fabrik von  
Fr. Kaiser, Waiblingen Stuttgart, nicht weniger als  
5900 notariell beglaubigte Zeugnisse über die Güte die-  
ser Caramellen besitzt. A. H-n.

— Verleihung des ungarischen Adels. Der  
König hat dem pensionierten Vizegespan Kornel Mi-  
chailovits, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen in An-  
erkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen An-  
gelegenheiten erworbenen Verdienste tagfrei den ungar-  
ischen Adel mit dem Prädikate „von Bácskentiván“  
verliehen.

— Die Auswanderung über Triest. Mit der  
Ausro-Americana sind im Monate Oktober dieses Jah-  
res von Triest nach Nordamerika 1161, nach Süd-  
amerika 874, zusammen 2035 Auswanderer gegenüber  
1004, beziehungsweise 1585, zusammen 2589 Auswan-  
derer im Monate Oktober 1911 abgereist. Vom 1. Jän-  
ner bis 31. Oktober 1912 beliefen sich die Beförderun-  
gen auf 11,139 Personen nach Nordamerika, 6471 nach  
Südamerika, zusammen 20,610 Auswanderer gegenüber  
6185, beziehungsweise 7342, zusammen 13,497 Aus-  
wanderer in derselben Zeit des Jahres 1911.

— Zur Auswahl geeigneter Bücher für Feilge-  
schenke bietet sich alljährlich der Weihnachts-Almanach der  
Herberschen Verlagsbuchhandlung als guter, bewährter  
Mitgeber an. Dieser Almanach verzeichnet in jeder Hin-  
sicht wertvolle Bücher; er ist so reichhaltig, daß er für  
jeden Zweck wirklich Geeignetes anzubieten vermag; auch  
ist er praktisch angelegt, so daß man langsam Suchen ent-  
hoben ist, und außerdem mit interessanten Bildern ge-  
schmückt. Wer immer sich selbst oder Angehörigen ein  
Buch schenken will, lasse sich vom Herberschen Verlag in  
Wien (I. Wollzeile 33) den Weihnachts-Almanach als  
Mitgeber kostenfrei zuschicken.

— Der Waffenstillstand geschlossen. Konstantino-  
pel. Der Waffenstillstand zwischen der Türkei und ande-  
rerseits Bulgarien, Serbien, Montenegro wurde am 4. d.  
Mts. unterzeichnet. Griechenland hat nicht mit abge-  
schlossen.

— Tödtlicher Unfall eines Matrosen in Kon-  
stantinopel. Aus Scheibbs, l. d. Mts. wird gemeldet:  
Die österreich-ungarische Eskader, der vor Konstanti-  
nopol zum Schutze der Staatsangehörigen eingelaufen  
ist, verzeichnet einen zweiten tödtlichen Unglücksfall. Be-  
kanntlich hat ein Seekadett aus Unvorsichtigkeit sein  
Leben eingebüßt. Nunmehr kommt die Nachricht, daß  
in Konstantinopel auch der Marinequartiermeister Alex-  
ander Leichtfeld aus Waidhofen an der Ybbs tödtlich  
verunglückt ist. Er soll bei der Landung der Matrosen-  
detachements in Konstantinopel ins Meer gestürzt und  
ertrunken sein.

— Verurteilte Räuber. Aus Satoraljaújhely  
wird gemeldet: Die Lufker Burschen Andreas Váradi  
und Georg Kovnyák, die am 22. September d. J. den  
Landwirt Michael Jekovicz auf der Landstraße über-  
fallen und ausgeraubt hatten, wurden vom Schwur-  
gericht zu acht, beziehungsweise sieben Monaten Ker-  
ker verurteilt.

— Wenn man keinen Hund vor die Türe schen-  
ken möchte, dann müssen doch die Kinder hinaus, denn  
sie müssen zur Schule gehen. Die Gefahren des Schul-  
wegs bei schlechtem Wetter sind längst bekannt, es läßt  
sich aber nur wenig dagegen zu tun. Das Beste ist immer  
noch, daß man den Kindern ein paar Fays ächte Sodener  
Mineral-Pastillen mitgibt, die sie auf dem Wege tun-  
schen können. Auch in dieser Hinsicht sind die Sodener  
längst erprobt und mancher Mutter wird dem Hinweis  
auf die Pastillen vielleicht doch ein Dienst erwiesen.

— Brand in einer elektrischen Zentrale.  
Aus Prag, l. d. Mts. wird telegraphiert: In der elektri-  
schen Zentrale brach in der Tischlerabteilung ein Brand  
aus. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr  
gelang es, das Feuer bis auf die Tischlerei, die voll-  
kommen eingeschert wurde, zu lokalisieren.

— Vom Zuge getötet. Der 38-jährige Post-  
amtsdiener Anton Blaschitz wollte vorige Woche abend  
in Hütteldorf in Wien das Stadtbahngelände überschrei-  
ten. Er wurde von einem Personenzug erfasst und über-  
fahren. Der Schädel wurde ihm gebrochen, der linke  
Unterschädel abgetrennt und der rechte Fuß zermalt.

— Hilfsnotärwahl. Aus Sopronmél wird ge-  
meldet: Vergangenen Freitag wurde hier die Wahl auf  
die neutrierte Stelle eines Hilfsnotärs unter der Lei-  
tung des Soproner Oberstadthauptmanns Herrn Wilhelm  
Blaschel vollzogen. Auf die Stelle wurde der dipl. Notär  
Emerich Bene gewählt.

— Joltans Lebertbran erstreckt sich deshalb einer  
solch enormen Verbreitung weil sein Nährwert unerreicht  
ist und von Klein und Groß gern genommen wird. Als  
Vorbeugemittel gegen Krankheiten ist dieser Lebertbran  
durch die Steigerung der Widerstandsfähigkeit des kind-  
lichen Organismus geradezu einzig. Preis per Flasche 2  
Kronen in Joltans Apotheke Budapest, Szabadságter und  
in sämtlichen Apotheken.

— Tod eines Aviatikers. (Zuvish, 30. Nov.)  
Der Flieger Arundel ist mit seinem Flugzeug zu Bo-  
den gestürzt und tot liegen geblieben.

— Der Taifun auf Manila. Eine Depesche  
aus Manila berichtet, daß es infolge von Telegraphen-  
störungen unmöglich sei, einen Überblick über die furcht-  
baren Verluste zu gewinnen, die der letzte Taifun ver-  
ursacht hat. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten  
sind auf den Inseln Samar und Leyta 260 Personen  
getötet worden.

— Anklage gegen einen Fabrikanten. Aus  
Budapest wird gemeldet: In Angelegenheit der Ben-  
zinerplosion in der Komald'schen chemischen Fabrik,  
wobei vier Arbeiter tödtliche Brandwunden davontra-  
gen, wurde der Fabrikbesitzer Dr. Emil Komald  
nach durchgeführter strafgerichtlicher Untersuchung un-  
ter Anklage gestellt.

— Ein britischer Dampfer gesunken. (Lon-  
don, 2. Dezember. Der englische Dampfer „Ithal“  
ist in Neuschottland mit 31 Mann nach Smyrna ge-  
fahren, wo er 300 Meilen von Halifax entfernt, ge-  
sunken ist.

— Sturz zweier Flieger in die Havel. (Ber-  
lin, 30. November.) Leutnant Lagewig und Stenzel  
kehrten von einem Übungsfluge, der sich nach Teltow-  
Döberitz erstreckte, zurück. In 540 Meter Höhe versagte  
plötzlich der Motor einer Kumpflertaube, und zwar in  
dem Augenblick, als sie die an dieser Stelle etwa 600  
Meter breite Havel überquerten. Die Herren sahen sich  
daher gezwungen, im Gleitfluge niederzugehen, er-  
reichten aber das Ufer nicht mehr, sondern stürzten in  
den Fluß. Die Offiziere wurden unverletzt geborgen.  
Der stark beschädigte Apparat liegt etwa 50 Meter vom  
Ufer im Wasser.

— Die Auswanderung im Bihar Komit-  
tat. Aus Nagyvárád meldet man: Die Auswanderung  
im Bihar Komitat hat im Monat November erschüt-  
ternde Dimensionen angenommen. 96 Familienväter  
sind ausgewandert, darunter 80 über Jüme, die das  
große Glend nach Amerika getrieben hat.

Annehmbarste  
**GESCHENKE**  
in Gold- und Silberwaaren  
zu solidesten Preisen,  
in außerordentlich grosser Auswahl,  
ebenso grosses Lager von  
**UHREN und JUWELEN**  
selbst dem heikelsten Geschmack entsprechend  
bei  
**FENYÉR BÉLA**  
SZOMBATHELY, Király-ut Nr. 5.  
Koulanteste Bedienung.  
Gleichzeitig empfehle ich meine erstklas-  
sige Uhren- und Juvelen-Reparatur-Werkstätte  
in welcher Reparaturen unter meiner eigenen  
Aufsicht unter Garantie ausgeführt werden.  
Provinz-Bestellungen werden raschest  
und gewissenhaftest effektiert.

— Doppelselbstmord im Eisenbahnkoupé.  
Aus Szabadta wird gemeldet: Das zweite Opfer des  
vor einigen Tagen in einem Abteil des Budapest-Sza-  
badtaer Schnellzuges erfolgten Doppelselbstmordes ist  
am 30. v. Mts. im Szabadtaer Krankenhaus gestorben.  
Die Polizei steht der mysteriösen Affaire gegenüber  
vollkommen unorientiert da.

— Transportverbot. Aus Szabadta wird be-  
richtet: Die Szabadtaer Betriebsleitung hat ein Tele-  
gramm erhalten, wonach in den nächsten Tagen größere  
Mengen Schießmaterial, sowie ein Pferdetransport  
mit der Bestimmung „Belgrad“ in Szabadta eintref-  
fen werden. Das amtliche Telegramm weist die Be-  
triebsleitung an, die für Serbien bestimmten Liefe-  
rungen und Transporte zurückzuhalten.

— Ein Fund aus der Zeit der Landnahme.  
Aus Siofot wird gemeldet: Der Feldarbeiter Franz  
Schulz stieß während des Pflügens auf ein Grab und  
in einer Tiefe von einem halben Meter auf ein mensch-  
liches Skelett. Neben diesem lagen ein Steigbügel, ein  
Zügel und Geschirrstücke. Der Direktor des Somogyer  
Museums erwarb die Reliquien und konstatierte, daß  
diese noch aus der Zeit der Landnahme stammen.

— Eine Erinnerung an den Untergang  
der „Titanic.“ Die niederösterreichische Post- und  
Telegraphendirektion verlautbart: „Laut Mitteilung  
der englischen Generalpostverwaltung ist der Untergang  
des englischen Postdampfers „Titanic“ durch den Spruch  
des englischen Gerichtes für einen Fall höherer Gewalt  
erklärt worden. Die englische Postverwaltung leistet  
daher für die bei dem Unfall in Verlust geratenen Ein-  
schreibungen keinen Ersatz.“

**Aviso.**  
Hiemit beehre ich mich, dem geehrten Publikum zur  
gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich nach wie vor Kleider  
zum Färben, Waschen und Putzen, ferner Hemden,  
Herrn- und Damenstrümpfen sowie Manchetten zum  
Waschen und Bügeln für die Leopold Biel'sche Dampf-  
wäscherei in Szombathely übernehme.  
Nachdem genannte Firma kürzlich neue Maschinen  
erhielt, geschieht das Waschen und Putzen der Wäsche viel  
rascher und können deshalb Krügen und Manchetten jede  
Woche geliefert werden.  
Köfeg, Königsstraße. Gisella Wetk,  
Gingefeldet.

Zahn-Crème  
**KALODONT**  
Mundwasser

— Der k. u. k. Hofkammer-Rat, Fideikommiss-Kurator. Aus Kismarton wird gemeldet: Infolge Ablebens des Kommandanten der ungarischen Leibgarde, Fürsten Alois Esterházy, ist die Stelle des Fideikommiss-Kurators in Erledigung gebracht worden. Der gegenwärtige Fideikommissbesitzer Fürst Nikolaus Esterházy hat nun für diese Stelle den Hauptreitmeister a. D., Fürsten Anton Esterházy in Vorschlag gebracht. Der Soproner königl. Gerichtshof als Fideikommissgericht hat nun Sonntag im Amtsblatte eine Kundmachung veröffentlicht und die Anwärter des Fideikommisses zugleich aufgefordert, binnen 15 Tagen Vorschläge zu erstatten, wenn das Gericht zum fideikommissarischen Kurator bestellen soll.

— **Staatshilfe.** Aus Rabold wird gemeldet: Der Ackerbauminister hat auf die Befürwortung des Herrn Obergespanns Dr. Andreas v. Boán den Mitglieder der Defonomiegesellschaft von Rabold und Umgebung zur teilweisen Vergütung der Beschaffungskosten der vom Soproner Komitatsagrikulturrein besorgten Sämereien eine Staatshilfe von 500 Kronen angewiesen.

Künstlerische  
**fotografische Aufnahmen**  
und Vergrößerungen  
für  
**Herren und Damen** im eleganten  
neu eingerichteten, auf hauptstädtischem Niveau stehenden fotografischen Atelier des  
**SEILÁRD TÓDOR,**  
Szombathely, Erzsébet királyné-utca Nr. 13,  
woselbst eine ständige Photographen-Ausstellung im Toreingange besichtigt werden kann.  
**Mässige Preise!** Telefon Nr. 320.  
**Künstlerisch ausgeführte Fotografien.**



— Die Laubsägekunst, findet als angenehmer und praktischer Zeitvertreib stets mehr Verbreitung. Das soeben erschienene große und reich illustrierte Preisbuch bietet eine große Auswahl von allem zur Laubsägearbeit nötigen Werkzeugen und Zubehör, sowie fein polierte Rasen oder Kästen mit besten und schönsten Werkzeugen. Dasselbe wird auf Verlangen gratis versandt. Festes Wiener Warenhaus für Laubsäge-Werkzeug-Spezialitäten „zum gold. Pelikan“, Wien VII/2, Siebensterngasse 24.

— **Konkursausschreibung.** Aus Felsöpalnya wird gemeldet: Durch die Transfizierung des Felsöpalnyaer Bezirks-Rankleiosisten Viktor Farlas wurde diese Stelle vakant. Der Vizegespan des Komitates hat jetzt den Konkurs auf die Stelle mit dem Ablauftermin vom 22. Dezember ausgeschrieben.



**Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.**

Per 50 Ko.	K. S. R. S.	Per 50 Ko.	K. S. R. S.
Weizen	10.40 10.60	Weizenmehl Nr. 6	15.00
Korn (Roggen)	9.20 9.60	Weizenmehl Nr. 7	14.00
Bräugeste	9.50 10.00	Weizenmehl Nr. 8	16.00
Futtergerste	9.00 9.20	Weizenkleie G. F.	11.00 12.00
Hafer	9.20 9.50	Roggenmehl I.	16.00
Mais	10.60 11.00	" II.	24.00
Erdäpfel	2.00 3.00	" III.	10.00
Grües	20.00	Roggenkleie	12.00
Weizenmehl Nr. 0.	30.00	Gerstenschrot	11.00
" " 1.	38.00	Maischrott	11.50
" " 2.	36.00	Heu	4.00 4.50
" " 3.	34.00	Schab-Stroh	2.00 2.50
" " 4.	32.00	Streu-Stroh	—
" " 5.	30.00	Futter-Stroh	—

  

Per 50 Mtr.	K. S.	Per Kilo	Qnt.	Por.
Buchenscheiter I. St.	7.50	Rindfleisch	1.84	1.68
Buchenscheiter II. St.	6.00	Schweinefleisch	1.84	1.68
Buchenscheiter III. St.	6.75	Schweinefleisch	2.00	1.93
		Kalbsteif	2.20	1.93

**Wotan Lampe**



mit gezogenem Leuchtdraht.  
ca 75% Stromersparnis.  
**UNVERWÜSTLICH!**  
Ungarische  
**SIEMENS-SCHUCKERTWERKE**  
BUDAPEST, VI. Teréz-kőrut 36.

**KARL KULHAY,**  
Klaviererzeuger und Klavierstimmer.

**Klavier-Lager**  
**SZOMBATHELY,**  
Széll Kálmán-gasse Nr. 18.

halte Klaviere am Lager zu Fabrikspreisen  
und 10-jähriger Garantie.

Übernehme Klavierstimmen, wie auch Reparaturen und Neuüberlegung von Klavieren und Pianos, nach approbierter Methode in fachkundiger Ausführung unter Garantie.

**Ueberspielte Klaviere tausche ein.**  
Provinzaufträge werden gewissenhaftest und raschest effektiert.

Eigene Reparaturwerkstätte.  
Anmeldungen von Stimmungen werden in der Redaction des „Kőszeg Anzeiger“ entgegengenommen.  
Telefon Nr. 346.

Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft  
**Kőszeger Filiale**  
in Kőszeg, Király-ut Nr. 6  
(neben Hotel Strauss)

Hebernimmt: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage behoben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.

Gewährt: mit 2-3 Unterschriften versehenen Geschäfts- und Privatwechsel.

Bewilligt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Gewährt: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börseblatt notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Voll: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, befragt den Eintauch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

Kauf: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurs, übernimmt Börsenaufträge.

Befragt: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Verfichert: Ziehung unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.

Hebernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Vaterländischen Sparkassa-Verein in enger Geschäftsverbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. — Als Agentie der „Eriten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwilligst.

Centrale:  
**Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.**  
**Szombathely.**  
Gegründet im Jahre 1867.  
Stammkapital 1.600.000 K. Reserven: über 400.000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.  
Gegenw. Kapital 2.250.000 Kronen.

**Laubsäge-Werkzeuge**  
beste feinste  
Jn Karton: K. 4.70 6.70 8.70  
zum Jn Kasellen pol.: K. 6. 10. 16.  
gold. Pelikan Jn Kästen: K. 24. 40. 60.  
VII. Siebensterng. 24 • Preisbuth gratis •  
WIEN • TEL: 31366

**Verkäufer und Käufer**  
von Landwirtschaften, Realitäten u. Geschäften  
aller Art finden raschesten Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte  
**N. W. General-Anzeiger**  
Wien, I. Wollzeile 3.  
Telephon (Interurb.) 5493. Telephon (Interurb.) 5493  
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern u. Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Belegnahme auf d. Bl. gratis.

**LANCSARICS VENDEL, Kunstschleifer**  
SZOMBATHELY, Fűrdőtelep 5.  
(neben der Franziskanerordenskirche)

Ich empfehle mein reichsortiertes Lager in  
**Stahlwaaren und Raseurartikeln,**  
sowie: aus bestem Stahl verfertigte Klingener, englische, französische und schwedische Rasiermesser für Friseur u. Selbstrasierer

Ferner meine Scheeren für Haar- und Zuschneiden, Säckereien und Knopflocher häuslichem Gebrauch in bester Qualität.

Spezialität in  
**Zaschiemessern!**  
Grosse Auswahl in  
Fleischhauer, und  
Küchenmessern,  
Stählen

Auf Lager halte ich Kopf-, Gesicht- u. Zahnpflegemittel Haar- und Bart-Schneidemaschinen Kämme u. Haarbürsten Zahnbürsten, Bartbürsten Bartbinden, Brillantine, Bartwischen, Fixin, Bayrum, Kölner-Wasser, u. Zahnpulver, Zahnkrème Mundwasser, Kasierröhren und Seifen.

Alle in mein Fach einschlagenden Schleifereien und Reparaturen erfere ich raschest und zu billigen Preisen



**Einladung**  
zu der am 28. Dezember 1912. vormittags 10 Uhr  
im städt. Rathausaale stattfindenden  
**XVII. ord. Generalversammlung**  
der Kőszeger Bierbrauerei-Aktiengesellschaft.

**Tagesordnung:**

- Bericht der Direktion des Aufsichtsrates und Vorlage der Bilanz.
- Auslosung von 19 Prioritäten.
- Auslosung von 4 Direktions-Mitgliedern.
- Wahl von 4 Direktions-Mitgliedern auf 2 Jahre. (Die ausgelosten Direktions-Mitglieder können wieder gewählt werden.)

Bei der Generalversammlung haben nur diejenigen Aktionäre und Prioritätenbesitzer ein Stimmrecht, welche ihre Aktien oder Prioritätenobligation sammt Couponschein 8 Tage vor der Generalversammlung im Bureau der Gesellschaft deponieren, wo auch die Bilanz in dieser Zeit zur Einsichtnahme aufliegt.

**Bestes Tafelgetränk!** Fürstl. Eszterházy'sche **Kabolder Waldquelle!**

Reinster, natürlicher, alkalischer Sauerling. Vorzüglichstes Tafel- und Heilwasser. Brunnenunternehmung: Dr. R. Haberl & Co., Kabold. Generalvertreter für Ungarn: **CONRAD JEKEL**, Sopron, Grabenrunde Nr. 25. Hauptdepot für Kőszeg und Umgebung: **Gebirgsquellen-Sodawasserfabriks-Akt.-G. KŐSZEG.**

Pr  
Für Post-  
Ganzjährig  
Halbjährig  
Vierteljährig  
„Eingelie  
„Mittelunge  
beln.

Kőszeg, C

Der D

Der 8.  
Gedenktag d  
da an die  
neuen Mitg  
men werden  
dere Weihe d  
direktors de  
die Aufnahme  
4 Uhr fuhr  
stadt den Per  
der Stadt zu  
und als Er  
des Domher  
große Men  
ter braufend  
vor die Ben  
im Lichtme  
wurde er de  
Chor erkönd  
schöne Gefa  
genheit Herr  
komponiert  
die Festrede  
Ernahnunge  
auf die ver  
denen sie in  
der Welt aus  
dazu, um all  
zu können.  
Werkstätte, u  
tuge Grundt  
Worte haben  
druck gemad  
Der tie  
jaale des D  
konnte man  
mehr bekom  
in diesem S  
in Gefang  
netes zu ho  
rührende Me  
herrschte in  
zum Schluß  
druck — er  
— wenn nu

Am näd  
machen wir u  
Ufer des zue  
ten steigt ober  
Farnbüschel,  
der Weg ge  
der Wald, di  
Wasserfall u  
den Fluß in  
zurück, einer  
Und da erhe  
kleinere und  
Wasserläusen  
über unsere  
Wir stehen vo  
Im Licht  
und Fischgen  
Fund, ein  
braunmend st  
„Still,  
der reiche Ba  
deren Bauern  
beugt unter de  
uns da und b  
Sein Gruß it  
Devotion liegt  
er etwas schü  
die Seite ver  
können, wie es  
läßt er uns ei